

Zweundzwanzigster Jahresbericht

der städtischen

Leibnizschule

zu

Hannover.



Inhalt:

Schulnachrichten über das Jahr 1899/1900

vom

Direktor Ramdohr.



Hannover.

Druck von Wilh. Riemschneider.

1900.

1900. Progr.-Nr. 350.

94a
57

350





Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Lehrplan der Leibnizschule.

Nr.	Unterrichtsfächer	VI	V	IV	u. III	o. III	u. II	o. II	u. I	o. I	Zusammen
1	Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	19
2	Deutsch u. Geschichtserzählungen	5	4	4	3	3	3	3	3	3	31
3	Lateinisch	—	—	—	10	10	3	3	3	3	32
4	Französisch	6	6	6	3	3	4	4	4	4	40
5	Englisch	—	—	—	—	—	3	3	3	3	12
6	Geschichte und Erdkunde	2	2	2	2	2	2	3	3	3	28
7	Rechnen und Mathematik	5	5	5	4	4	5	5	5	5	43
8	Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	—	—	—	12
9	Physik	—	—	—	—	—	3	3	3	3	12
10	Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
11	Schreiben	2	2	2	—	—	—	—	—	—	6
12	Zeichnen	—	2	2	2	2	2	2	2	2	16
Zusammen . .		25	25	27	30	30	30	30	30	30	257

- a. Der Lehrplan der Reformschule Frankfurter Systems ist bis o. III einschließlich durchgeführt; in den übrigen Klassen wurde nach dem allgemeinen Lehrplan unterrichtet.
- b. Zu obigen Stunden traten ferner als allgemein verbindlich hinzu je 3 Stunden Turnen von VI bis o. I und je 2 Stunden Singen VI und V sowie Chor-singen für die singfähigen Schüler. Befreiungen vom Turnen finden nur auf Grund ärztlicher Zeugnisse und in der Regel nur auf ein halbes Jahr statt. Mit der Anstalt ist eine dreiklassige Vorschule verbunden.

2. Verteilung der Stunden

Nr.	Lehrer	Stufen- lehrer von	O. I	II. I	O. II I. B. O. II A, O. II B		II. II A	II. II B	O. III A	O. III B
					O. II A	O. II B				
1	Kamböhr, Lehrer	O. I	3 Deutsch 3 Griechisch							
2	Hawe, Profess.		3 Latein	3 Latein		3 Griech. 3 Lat. 3 Griech. u. Griechische		4 Griech. u. Griechische		
3	Schmidtman Profess.	II. II A	2 Religion	2 Religion		2 Religion 4 Französisch 3 Englisch		3 Französisch		
4	Baseler, Profess.	II. II B	5 Mathematik 3 Physik				5 Mathematik 3 Physik 2 Naturlehre			
5	Hüller, Profess.	II. I		5 Mathematik 3 Physik		5 Mathematik 3 Physik				
6	Kranz, Dr. Profess.		2 Chemie	2 Chemie		2 Naturlehre		4 Mathematik 3 Naturlehre		
7	Reife, Dr. Profess.	II. III A		3 Deutsch 3 Griechische						
8	Bertram, Oberlehr.						2 Religion		2 Religion	
9	Görke, Oberlehr.	IV A		4 Französisch 3 Englisch					3 Französisch	
10	E. Bartels, Dr. Oberlehr.	O. III A			2 Religion 3 Griechische			2 Religion 3 Deutsch 10 Latein		
11	von Poigt, Oberlehr.	II. III B						4 Griech. u. Griechische 3 Deutsch		4 Griech. u. Griechische
12	Rahne, Dr. Oberlehr.	IV B	4 Französisch 3 Englisch							
13	Grellen, Dr. Oberlehr.	O. III B							10 Latein	
14	Meyer, Oberlehr.	O. II O. II A I. B.			3 Deutsch 3 Latein 3 Griech.		3 Deutsch 3 Latein 3 Griech. u. Gr.			
15	Ziede, Oberlehr.	O. II B I. B.			5 Mathematik 5 Mathematik 3 Physik				4 Mathematik 2 Naturlehre I. B.	
16	Fernsche, Oberlehr.			2 Chemie						5 Rechnen 2 Naturlehre
17	Hiebner, Dr. Oberlehr.	V A			4 Französisch 3 Englisch		3 Französisch 4 Englisch			6 Französisch
18	Borstein, Dr. Oberlehr.				3 Deutsch 4 Französisch 3 Englisch		2 Religion			4 Deutsch 2 Griechische
19	Stümer, Dr. Oberlehr.	V B								3 Latein 6 Französisch 2 Griechische
20	Höflichgüter, Hochschullehr.	VI A								4 Deutsch I. B. 2 Gr. I. B. 3 Religion I. B. 5 Deutsch 6 Französisch
21	Blöhm, Hochschullehr.		2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen 2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen
22	F. Bartels, Hochschullehr.	VI B								2 Schreiben 2 Naturlehre 5 Rechnen
23	Hartmann, Hochschullehr.	I. Schrift								2 Schreiben 3 Sings
24	Hertelmann Hochschullehr.	I. Schrift								2 Religion 2 Naturlehre
25	Wolpers, Hochschullehr.	I. Schrift								1 Zeichen 2 Schreiben 2 Naturlehre
26	Seydel, Lehrer		3 Turnen		3 Turnen	3 Turnen		3 Turnen		3 Turnen
27	Seydel, Lehrer						3 Turnen		3 Turnen	
28	Fretsch, Kaplan				2 Religion					2 Religion
29	Hagemann, Hochschullehr.								2 Naturlehre	2 Naturlehre

Die mit einem * bezeichneten Befehlsstunden treten im Winterhalbjahr infolge der Teilung der Oberstufe in 22 Befehlsstunden und der Beschäftigung des Schreiblehrers durch Oberlehrer Dr. Borstein ein.

unter die Lehrer.

II. III A	II. III B	IV A	IV B	V A	V B	VI A	VI B	Summe
						2 Griechische		8
								19
					2 Religion			18
								18
	2 Naturlehre		2 Naturlehre	5 Rechnen				21
10 Latein 3 Deutsch								19
2 Religion	2 Religion	2 Religion	2 Religion Griech. u. Gr.		4 Deutsch	3 Religion I. B.		21
			4 Deutsch 6 Französisch					20
								20
								20
4 Griech. u. Griechische	3 Deutsch 4 Griech. u. Griechische						2 Griechische	20
	3 Französisch		4 Deutsch 6 Französisch					20
	10 Latein							20
								20
								21
4 Mathematik	4 Mathematik		5 Mathematik			5 Rechnen 2 Naturlehre		22
				6 Französisch				20
*3 Französisch								21
						3 Latein 6 Französisch 2 Griechische	5 Deutsch 6 Französisch	22
3 Französisch I. B.		*3 Griechische		4 Deutsch I. B. 2 Gr. I. B.		3 Religion I. B. 5 Deutsch 6 Französisch		23, I. B. 14
3 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen	2 Zeichen			24, I. B. 20
		2 Schreiben	2 Schreiben			2 Schreiben 2 Naturlehre 5 Rechnen	2 Religion 2 Schreiben 5 Rechnen	25
						2 Schreiben 3 Sings		1 + 21 Schrift. 1 25
						2 Religion 2 Naturlehre	2 Sings	1 + 19 Schrift. 2 25
						1 Zeichen 2 Schreiben 2 Naturlehre	2 Naturlehre	1 + 18 Schrift. 3 26
3 Turnen		3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen		3 Turnen	3 Turnen	30 + 2
	3 Turnen							9 + 2
								6
2 Naturlehre		*2 Naturlehre	2 Naturlehre					4

Die mit einem * bezeichneten Befehlsstunden treten im Winterhalbjahr infolge der Teilung der Oberstufe in 22 Befehlsstunden und der Beschäftigung des Schreiblehrers durch Oberlehrer Dr. Borstein ein.

3. Übersicht über den während des Schuljahres behandelten Lehrstoff.

Ober-Prima.

Religion, Geschichte und Erdkunde, Mathematik, Physik und Chemie, Zeichnen. S. allgemeine Lehrpläne.

Deutsch. Goethes Gedichte und Iphigenie. Schillers Gedankenlyrik. Shakespeares Hamlet. Vorträge wurden über Dramen der neueren Zeit gehalten.

Aufsätze: 1) Was bedeutet „Noblesse oblige“ im ursprünglichen und im weiteren Sinne? 2) Götz und Weislingen (Klausuraufsatz). 3) Weshalb weist Iphigenie den Heiratsantrag des Thoas zurück? 4) Welche Gründe trieben Friedrich den Großen zur Besetzung Schlesiens? 5) Daß ich lebe, ist nicht notwendig, wohl aber, daß ich thätig bin. 6) Woraus erklärt sich der Zusammenbruch von 1806? 7) Weshalb können wir das 19. Jahrhundert das Jahrhundert des Dampfes nennen?

Latein. Vergilius, Aeneis I. Livius, Buch XXI. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Lateinischen.

Französisch. Duruy, Règne de Louis XIV. Beaumarchais, Le Barbier de Seville. Taine, Napoléon I.

Aufsätze: 1) Les principaux événements de la guerre de 1870 jusqu' à la bataille de Sedan. 2) Causes de la supériorité de la France à tous les autres États européens sous Louis XIV. 3) Résultats des croisades. 4) Marie Stuart (Klassenaufsatz). 5) Résumé des deux premiers actes du „Barbier de Seville par Beaumarchais“. 6) Waterloo et les 100 jours (Klassenaufsatz). 7) Charles II. d'Angleterre et sa relation à Louis XIV.

Englisch. Shakespeare, Julius Caesar. Macaulay, Charles II. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Unter-Prima.

Religion, Geschichte und Erdkunde, Mathematik, Physik und Chemie, Zeichnen. S. allgemeine Lehrpläne.

Deutsch. Klopstocks Oden. Lessings Laokoön, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti, Nathan der Weise. Schillers Braut von Messina. Sophokles' König Ödipus, Ödipus in Kolonos, Antigone.

Aufsätze: 1) Wodurch weiß das Nibelungenlied unser besonderes Mitleid um Siegfrieds Tod zu erregen? 2) Warum sind die Franken die Erben der weströmischen Macht geworden? 3) Arbeit und Fleiß, das sind die Flügel, so führen über Strom und Hügel. 4) Welchen Gang nimmt die Handlung im König Ödipus? (Klassenaufsatz.) 5) Aber auch der Krieg hat seine Ehre. 6) Charakteristik Don Césars. 7) Weshalb gelang den Deutschen die Reformation? (Klassenaufsatz.) 8) Die Bedeutung der Niccauscene.

Latein. Sallustius, bell. Jugurth. mit Auswahl. Vergilius, Aeneis II. Alle 14 Tage eine Übersetzung aus dem Lateinischen.

Französisch. Racine, Athalie. Thiers, Expédition en Égypte. La France, Anthologie géographique.

Aufsätze: 1) Résumé de la préface d'Athalie. 2) Règne d'Othon le Grand jusqu' à la première expédition à Rome. 3) Quelle est la saison de l'année que vous préférez aux autres et pourquoi? 4) La mort de César. 5) Les premiers succès de Bonaparte en Égypte (Klassenaufsatz). 6) Développement historique de Paris. 7) Retour de Bonaparte d'Égypte et chute du Directoire (Klassenaufsatz).

Englisch. Byron, The Prisoner of Chillon; Mazeppa. Irving, Christmas. Sheridan, School for Scandal.

Ober-Sekunda, im Winterhalbjahr geteilt in A. und B.

Religion, Geschichte und Erdkunde, Mathematik, Physik und Chemie, Zeichnen. S. allgemeine Lehrpläne.

Deutsch. Nibelungenlied. Gudrun. Walther von der Vogelweide. Hartmann von der Aue. Überblick über die ältere deutsche Litteratur. Goethes Götz, Egmont. Wallenstein.

Aufsätze im Sommerhalbjahr: 1) Warum wird die Wartburg so gerne von den Deutschen besucht? 2) Wodurch weiß das Nibelungenlied unser Mitleid mit dem Tode Siegfrieds zu erregen? 3) Die Treue im Nibelungenliede. 4) Wallenstein und Pausanias (Klassenaufsatz).

Im Winterhalbjahr in A.: 5) Worin zeigt sich die Vaterlandsliebe Walthers von der Vogelweide? 6) Wie schildert Goethe in seinem „Götz“ den Kaiser und die Stände des Reiches? 7) Welche Rolle spielt Oranien in Goethes Egmont? 8) Questenbergs Sendung (Klassenaufsatz).

Im Winterhalbjahr in B.: 5) Inhalt und Bedeutung der beiden ersten Scenen des Götz von Berlichingen. 6) Götzens Schuld und Sühne. 7) Nelsons Charakter (nach Southey); oder Mein künftiger Beruf. 8) Die Handlung im Wallenstein bis zum Abschluß des Bündnisses mit den Schweden (Klassenaufsatz).

Latein. Ausgewählte Stücke aus Ovids Metamorphosen. Cicero, orationes in Catilinam orr. 1—3.

Französisch. Sieben Erzählungen aus Coppée, Daudet u. Grapp und Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte. Thiers, Campagne d'Italie. Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene und Vorkommnisse des täglichen Lebens. Ergänzung und Wiederholung der wichtigeren Abschnitte der Grammatik. Synonymik und Stilistik. Übersetzungen ins Französische und Anleitung zu freien französischen Arbeiten im Anschluß an das Gelesene. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Englisch. Dickens, David Copperfield's Schooldays. Southey, Life of Nelson. Regelmäßige Sprechübungen im Anschluß an das Gelesene. Erweiterung und Wiederholung der Grammatik. Synonymik, Stilistik. Übersetzungen ins Englische und Anleitung zu freien Arbeiten im Anschluß an das Gelesene. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Unter-Sekunda A. und B.

Religion, Geschichte und Erdkunde, Mathematik, Naturbeschreibung, Physik, Zeichnen. S. allgemeine Lehrpläne.

Deutsch. Homers Ilias. Goethes Hermann und Dorothea. Lehre vom Epos. Schillers Tell und Jungfrau von Orleans. Anfänge der Lehre vom Drama. Vorträge in A. namentlich aus der Ilias.

Aufsätze in A.: 1) Auf welche Weise hat Odysseus seine Gefährten verloren? 2) Der Zweikampf zwischen Menelaus und Paris (Gl. III). 3) Unsere Turnfahrt (Klassenaufsatz). 4) Hektors Charakter. 5) a. Der Schild des Achilleus; b. Der Gang der französischen Revolution (Klassenaufsatz). 6) Welche Personen lernen wir im ersten Gesange von Hermann und Dorothea kennen? 7) Das Gespräch des Löwenwirts mit seinen Gästen. 8) Blüchers Thaten in den Freiheitskriegen (Klassenaufsatz). 9) Die Ritterhandlung in Schillers Tell (Klassenaufsatz). 10) Prüfungsarbeit.

Aufsätze in B.: 1) Warum tötet Odysseus die Freier? 2) Was erfahren wir über die homerischen Götter im ersten Gesange der Ilias? 3) Die Schlacht bei Leuthen (Klassenaufsatz). 4) Belagerung und Eroberung von Avarikum. 5) Der Schild des Achilleus (Klassenaufsatz). 6) Wodurch bringt Homer seinen Achill unserm Herzen menschlich näher? 7) Hermanns erstes Zusammentreffen mit Dorothea. 8) Napoleons Rückkehr und Untergang (Klassenaufsatz). 9) Weßhalb ist in dem Kriege zwischen Buren und Engländern unsere Teilnahme auf Seiten der Buren? 10) Prüfungsarbeit.

Latein. A. Caesar, bellum Gallicum l. VII in Auswahl. Ovidius, Metamorphosen in Auswahl. Alle 14 Tage ein Extemporale. B. Caesar, bellicum Gallicum l. VII. Ovidius, Metamorphosen (Schöpfung, Philemon und Baucis, Admos, Vier Weltalter, Giganten, Lykaon, die Flut, Deucalion).

Französisch. Daudet, Elf Erzählungen aus Lettres du moulin und Contes du lundi.

Englisch. Lamb, Six Tales from Shakespeare.

Ober-Tertia A. und B.

Religion. Lebensbilder der Reformatoren. Wiederholung der ersten drei und Durchnahme des vierten und fünften Hauptstückes. Wiederholung von Kirchenliedern. Das Reich Gottes im neuen Testamente. Besprechung einzelner Psalmen.

Deutsch. Besprechung von Prosa-Stücken und Gedichten nach dem Lesebuche, Teil Ober-Tertia, mit inductiven Belehrungen aus der Poetik. Wilhelm Tell. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Häusliche und Klassenaufsätze alle vier Wochen. Kürzere Vorträge.

Latein. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre und der in Unter-Tertia gelernten Vokabeln. Systematische Durchnahme der Lehre von den Teilen des Satzes nach Reinhardt, Satzlehre § 1—145. Propädeutische Behandlung der Hauptlehren von den Arten des einfachen Satzes und vom zusammengesetzten Satze im Anschluß an die Lektüre. Übersetzung aus dem Deutschen aus Ostermann-Müller, 4. Teil, St. 111—203 und 261—266; teilweise St. 1—110. Wöchentlich eine Klassenarbeit, auch mehrere Übersetzungen aus Caesar, außerdem alle 14 Tage eine häusliche Arbeit. 4 St. Lektüre: Caesar, de bello Gallico, lib. I, cap. 1—29, II—V. Im Sommer 6, im Winter 4 St. Im Winterhalbjahr Ovid, Metamorphosen. 2 St. A. Philemon und Baucis. Niobe. Verwandlung lydischer Bauern. B. Vier Weltalter. Lykaon. Phaëthon.

Französisch. Maistre, La jeune Sibérienne. Im Anschluß hieran Sprechübungen in Fragen und Antworten, kurze Inhaltsangaben, Wiedererzählen des Gelesenen. Wiederholung der unregelmäßigen Verben und der Kasuslehre, der Satzlehre, insbesondere des Konjunktivs und des Gebrauchs der Präpositionen. Übungen im Übersetzen aus dem Deutschen.

Geschichte. Deutsche Geschichte vom Beginn der Neuzeit bis zu Friedrich dem Großen. Halbjährlich kleine Arbeit und Extemporale.

Erdkunde. Deutschland und seine Nebenländer und Kolonien. Kartenskizzen Halbjährlich kleine Arbeit.

Mathematik. Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Lehre von den Proportionen, eingekleidete Gleichungen, Potenzen, Wurzeln. Flächengleichheit der Figuren, Proportionalität der Strecken, Ähnlichkeit der Figuren. Konstruktionsaufgaben. Wiederholungen. Vierwöchentlich eine Reinschrift.

Naturbeschreibung. Pflanzenbeschreibungen zur Ergänzung und Wiederholung der Formenlehre, Systematik, Biologie, Anatomie, Gymnospermen, Cryptogamen. Übungen im Zeichnen. — Niedere Tiere, Wiederholung des Systems des ganzen Tierreiches. Anatomie des Menschen. Gesundheitslehre.

Zeichnen. Sommerhalbjahr. Schattieren nach Körpern und einfachen plastischen Ornamenten. Winterhalbjahr. Linearzeichnen: Farbige geometrische Ornamente.

Unter-Tertia A. und B.

Religion. Wiederholung des ersten und zweiten Hauptstückes. Durchnahme des dritten, Lernen des vierten und fünften Hauptstückes. Wiederholung einzelner Kirchenlieder. Besprechung des Kirchenjahres. Geschichte des alten Bundes an der Hand der Schulbibel.

Deutsch. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke nach dem Lesebuche von Rohrs, Meyer und Schuster. Übungen im Disponieren. Zusammenfassende Wiederholung wichtiger grammatischer Gesetze. Belehrung über die poetischen Formen. Lernen und Vortragen von Gedichten. Alle vier Wochen ein Aufsatz.

Latin. Einübung der regelmäßigen und unregelmäßigen Formenlehre mit Behandlung der wesentlichsten syntaktischen Regeln. Übersetzung der Stücke in Wulffs Übungsbuch und lateinischem Lesebuch. Wöchentlich in der Regel zwei Arbeiten.

Französisch. Erckmann-Chatrian, Histoire d'un Conscrit de 1813. Banner, Satzlehre. Banner, Übersetzungstoff. Erweiterung und Vertiefung des Wortschatzes durch Vergleichung verwandter Worte. In jeder Stunde Sprechübungen, französische Wiedergabe des Gelesenen. Inhaltsangaben der einzelnen Kapitel. Erweiternde Wiederholung der Hölzelschen Bilder. Alle 14 Tage eine Arbeit. (Extemporalien, Diktate, freie Arbeiten.)

Geschichte. Wiederholung der weströmischen Kaisergeschichte vom Tode des Augustus an. Deutsche Geschichte bis zum Ausgange des Mittelalters.

Erdkunde. Die außereuropäischen Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. Entwerfen von Kartenskizzen.

Mathematik. Arithmetik: Die Grundrechnungen mit absoluten und relativen Zahlen. Einfache Gleichungen ersten Grades. Planimetrie: Geometrische Aufgaben, Kreislehre.

Naturbeschreibung. Botanik: Wiederholung und Erweiterung des botanischen Lehrstoffs mit Rücksicht auf das natürliche System der Phanerogamen. Übungen im Zeichnen. Zoologie: Gliedertiere. Übungen im Zeichnen.

Zeichnen. Freies perspektivisches Zeichnen nach Körpern. Umrißzeichnen nach plastischen Pflanzen-Ornamenten.

Quarta A. und B.

Religion. Wiederholung der Aufgaben der Sexta und Quinta. Besprechung des dritten Artikels, Auswendiglernen des dritten Hauptstückes. Vier Gesänge. Das Kirchenjahr. Geographie von Palästina. Das Allgemieste aus der Einleitung in die Bibel. Übungen im Aufschlagen von Bibelstellen. Lesung wichtiger Abschnitte des alten und neuen Testaments.

Deutsch. Die Wortarten, die Satzteile und die Satzglieder. Die Deklination des Substantivs und Adjektivs. Die Konjugation. Die Pronomina. Die Präpositionen. Durchnahme von Lesebüchern und Gedichten. Übungen im Erzählen. Wöchentlich ein Diktat.

Französisch. Banner, Lese- und Übungsbuch, 3. Teil. Banner, Satzlehre. Banner, Deutscher Übersetzungstoff. Durchnahme und französische Besprechung der Lesebücher mit Auswahl. Erweiterung und Vertiefung des Wortschatzes. Gesprächsübungen über die Lesebücher und Stoffe des täglichen Lebens. Erweiternde Wiederholung und Neudurchnahme der Hölzelschen Bilder. Lernen von Gedichten. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit, meist unter freier Handhabung des Stoffes. Übersetzungen ins Französische nach Banners Übersetzungstoff. Grammatik: Wiederholung der Formenlehre, die wichtigsten syntaktischen Erscheinungen, insbesondere Kasuslehre, Rektion der Verben, Anwendung von avoir und être, Konjunktionen. Infinitiv.

Geschichte. Griechische Geschichte. Römische Geschichte bis 476.

Erdkunde. Die europäischen Länder außer Deutschland.

Mathematik. Rechnen: Wiederholung der Bruchrechnung. Berechnung zusammengesetzter Zahlenausdrücke. Zinsrechnung. Rechnung mit Brutto, Tara u. s. w. Gewinn- und Verlustrechnung. Gesellschaftsrechnung. Rabatt- und Diskontrechnung. Planimetrie: Lehre vom Dreieck. Geometrische Aufgaben. Parallelogramm.

Naturbeschreibung. Botanik: Beschreibung von Pflanzenarten, Vergleichung verwandter Arten und Gattungen. Zoologie: Reptilien, Amphibien, Fische. Übersicht über das System der Wirbeltiere.

Zeichnen. Pflanzenformen und ihre Verwendung zu Ornamenten.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift.

Quinta A. und B.

Religion. Biblische Geschichte des neuen Testaments. Wiederholung des ersten Hauptstückes. Besprechung und Lernen des ersten und zweiten Artikels nebst Luthers Erklärung. Wiederholung der in Sexta gelernten Sprüche und Kirchenlieder nebst Einprägung von neuen. 2 St.

Deutsch. Der einfache und der erweiterte Satz. Starke und schwache Flexion der Nomina und Verba. Wortarten. Der zusammengesetzte Satz. Durchnahme von Gedichten und Prosa-Stücken. Mündliches Nacherzählen. Erzählungen aus der griechischen und römischen Sagen-Geschichte. Rechtschreib- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten. Im 2. Semester einige kleine schriftliche, nacherzählende Hausarbeiten. 4 St.

Französisch. Durchnahme von Lese-Stücken aus Banner II. Gesprächsübungen, anschließend an die Lese-Stücke und die Hölzelschen Wandbilder. Unregelmäßige Verben, Fürwörter, Steigerung, Adverb. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. 6 St.

Geschichte und Erdkunde. Deutschland, ausgehend von der Betrachtung der Heimat. Hervorragende Persönlichkeiten der deutschen Geschichte.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche, Dezimalbrüche. Einfache Aufgaben der Regel-detri. Berechnung zusammengesetzter Zahlen-Ausdrücke.

Geometrische Propädeutik. Im Winter in zwei vom Rechnen abgezweigten Stunden. Geometrische Grundbegriffe. Übungen im Zeichnen ebener Figuren. Anfertigen von Körpermodellen.

Naturbeschreibung. Beschreibung und Vergleichung verwandter Arten der Blütenpflanzen. Kenntnis der äußeren Organe derselben. Beschreibung und Lebensweise der wichtigsten Vögel.

Zeichnen. Die gerade Linie und ihre Verwendung zu Verzierungen. Kreis, Ellipse, Eiform und Spirale. 2 St.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift. Einfache Linien. 2 St.

Sexta A. und B.

Religion. Biblische Geschichten des alten Testaments, vor den Hauptfesten die betreffenden Geschichten des neuen Testaments. Durchnahme und Erlernung des ersten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Einprägung einer kleinen Zahl von Katechismus-Sprüchen und vier Kirchenlieder. 2 St.

Deutsch. Die Wortarten, die Satz-teile und Satzglieder. Deklination des Substantivs und des Adjektivs. Konjugation. Pronomina. Präpositionen. Durchnahme von Lese-Stücken und Gedichten. Übungen im Erzählen und Deklamieren. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten. 5 St.

Französisch. Aussprache nach der Lauttafel. Die dem Gesichtskreise der Schüler zunächst liegenden Gegenstände der Anschauung bieten Stoff zu täglichen Sprechübungen. Einübung von Liedern und Gedichten. Durchnahme und Verarbeitung von geeigneten Stücken aus Banners Lehr- und Übungsbuch, I. Kursus. Avoir und être, die erste und zweite Konjugation (ohne Konjunktiv und Passiv), Deklination. Folge der Satz-teile. Das verbundene persönliche Fürwort. Das besitzanzeigende, Frage- und bezügliche Fürwort. Zahlwörter, Steigerung. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit (Diktate, Fragen und Antworten, Konjugationsübungen). 6 St.

Erdkunde und Geschichte. Heimatskunde. Grundbegriffe der physischen und mathematischen Erdkunde. Die Erdoberfläche im allgemeinen nach dem Globus, allgemeine Übersicht der Erdteile und Länder nach der Karte. Lebensbilder von Wilhelm I., Friedrich Wilhelm III., Friedrich II., Kurfürst Friedrich Wilhelm, Luther, Friedrich Barbarossa, Karl dem Großen.

Rechnen. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maße, Gewichte und Münzen, nebst Übungen in der dezimalen Schreibweise. Die einfachsten dezimalen Rechnungen, Vorübungen zur Bruchrechnung. Harms und Kallius, Rechenbuch.

Naturbeschreibung. Botanik: Beschreibung einfach gebauter Blütenpflanzen; im Anschluß daran Gestaltlehre. Zoologie: Beschreibung und Lebensweise besonders wichtiger Säugetiere.

Schreiben. Deutsche und lateinische Schrift auf doppelten Linien.

Turnen.

a. Klassen:	D. I	U. I	D. II	U. II	D. III	U. III	D. IIIA	U. IIIA	D. IIIB	U. IIIB	IVA	IVB	VA	VB	VIA	VIB
b. Stundenz.	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
c. Lehrer:	Seydel.	Seydel.	Seydel.	Seidel.	Seydel.	Seidel.	Seydel.	Seidel.	Seydel.	Seidel.	Seydel.	Dr. Dthmer.	Seydel.			

Die Hauptanstalt besuchten im Sommer 541, im Winter 528 Schüler. Von diesen waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt	Von einzelnen Übungsarten
Auf Grund ärztlichen Zeugnisses	im Sommer 26, im Winter 32	im Sommer 1, im Winter 1
Auß anderen Gründen	„ „ — „ „ —	„ „ — „ „ —
Zusammen	im Sommer 26, im Winter 32	im Sommer 1, im Winter 1

Also von der Gesamtzahl der Schüler im Sommer 4,8%, im Winter 6,06%.

Überall mit Ausnahme der D. I und U. I, welche außer den ihnen für Ober- und Unter-Sekunda entnommenen Vorturnern gleichzeitig turnten, wurde der Turnunterricht klassenweis erteilt. In 15 Klassen = 14 Turnabteilungen wurden wöchentlich 42 Turnstunden gegeben, und zwar einer Abteilung vom Oberlehrer Dr. Dthmer in 3 Stunden, vom Turnlehrer Seydel 10 Abteilungen in 30 Stunden, vom Turnlehrer Seidel 3 Abteilungen in 9 Stunden. Die kleinste der Abteilungen bestand aus 26, die größte aus 44 Schülern.

Die beiden ersten Vorklassen, besucht im Sommer von 109, im Winter von 109 Schülern, hatten wöchentlich je 2 Stunden Turnunterricht. Befreiung trat ein in zwei Fällen. Den Unterricht erteilte in der ersten Klasse der Turnlehrer Seydel, in der zweiten der Turnlehrer Seidel.

In nächster Nähe der Anstalt befindet sich eine gut eingerichtete Turnhalle, nebst einem geräumigen Turn- und Spielplatz. Beides steht in erster Linie der Leibnizschule zur Verfügung.

Die Jugendspiele wurden in derselben Weise wie im Vorjahre betrieben.

Der Gebrauch von Turnschuhen ist nicht allgemein verbindlich, aber sehr erwünscht und liegt auch im eigenen Interesse der Turner.

Schriftliche Aufgaben der Reifeprüfung.

Deutscher Aufsatz. Weshalb hat man das vorige Jahrhundert das Jahrhundert des Dampfes genannt? — Französischer Aufsatz. Charles II. d'Angleterre et sa relation à Louis XIV. — Übersetzungen aus dem Deutschen in das Englische und aus dem Lateinischen (Liv. XXI, 46) in das Deutsche. — Mathematik. 1) Jemand kauft für 410 Mark Kälber, Schafe und Ziegen und zwar im ganzen 20 Stück. Wie viel von jeder Art kauft er, wenn ein Kalb 25 Mark, ein Schaf 15 Mark und eine Ziege 21 Mark kostet? 2) Eine dreiseitige Pyramide hat Grundkanten von 5 cm, 6 cm und 7 cm Länge, und jede Seitenkante beträgt 10 cm. Wie viel wiegt die Pyramide, wenn das spezifische Gewicht ihres Stoffes 0,93 ist? 3) Eine Kugel von 5 kg Gewicht ruht auf einer schiefen Ebene, die mit der Horizontalebene einen Winkel von 21° 27' bildet. Von ihr führt ein Seil, an dem 4 kg ziehen, und das der schiefen Ebene parallel verläuft, über eine Rolle. Welche Beschleunigung erteilt das Gewicht von 4 kg der Kugel, wenn die Reibung und das Gewicht der Rolle und des Seiles nicht berücksichtigt werden? 4) Zwei Punkte sind sechs Maßeinheiten von einander entfernt. Welches ist der geometrische Ort der Punkte, die von dem ersten dreimal so weit entfernt sind wie von dem zweiten? — Chemie. Wie viel Liter Schwefelsäure von 1,838 spezifischem Gewicht, 96% Gehalt an H₂SO₄ sind erforderlich, um 250 kg KNO₃ zu zerlegen? Wie viel Liter Salpetersäure, von welcher 1 ccm 10 ccm Normalalkali neutralisiert, werden dabei erhalten?

II. Aus den Verfügungen der Behörden.

A. Des Königlichen Provinzial-Schulkollegiums.

28. Juli. Ministerial-Verfügung vom 24. Juli ordnet an, daß am 28. August, als dem 150jährigen Geburtstage Goethes, in den höheren Schulen unseres größten Dichters in würdiger Weise gedacht werde. Die Schüler wenigstens der oberen Klassen sind in den deutschen Stunden dieses Tages oder der legten ihm vorhergehenden darauf hinzuweisen, was das deutsche Volk den unsterblichen Werken Goethescher Dichtkunst zu verdanken hat.
22. September. Die Teilung der Ober-Sekunda zunächst für das Winterhalbjahr wird genehmigt. Der Kandidat des höheren Schulamts Kohlschütter wird deshalb als wissenschaftlicher Hilfslehrer berufen.
12. Oktober. Von dem Werke „Unser Kaiser“ wird zur Verteilung als Prämie an einen fleißigen und befähigten Zögling ein Exemplar überwiesen.
30. November. Infolge des Wunsches mehrerer Direktoren und Väter von Schülern werden die Weihnachtsferien auf die Zeit vom 23. Dezember bis 5. Januar verlegt.
15. Dezember. Ministerial-Verfügung vom 13. Dezember ordnet auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers und Königs an, daß der am 1. Januar 1900 bevorstehende Jahrhundertwechsel am Schlusse des Unterrichts vor den Weihnachtsferien feierlich begangen werde.
8. Januar. Se. Majestät haben eine Anzahl von Exemplaren von Wislicenus, Deutschlands Seemacht, einst und jetzt, für besonders gute Schüler zur Verfügung gestellt. Der Leibnizschule wird eins überwiesen.

B. Des Magistrats der Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

18. August. Es wird der Wunsch ausgesprochen, daß auch in diesem Jahre und hinfort bis auf weiteres der Gedenktag der Schlacht bei Sedan durch eine angemessene Schulfeier festlich begangen werde.
18. September. Die Verfügung vom 3. Oktober 1896, wonach der Unterricht vom 15. November bis 15. Februar erst um 8 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnt, wird auf das bevorstehende Winterhalbjahr erstreckt.
8. September. Die Teilung der Ober-Sekunda in zwei Parallelcoeten wird für das bevorstehende Winterhalbjahr genehmigt.
6. März. Das Königliche Provinzial-Schulkollegium hat dem Antrage, an der Leibnizschule eine die Höchstzahl von 50 Schülern überschreitende Aufnahme zu gestatten, nicht entsprochen.

III. Chronik der Schule.

Aus dem vorigen Schuljahre ist der Bericht über die Feier des 25jährigen Bestehens der Leibnizschule nachzutragen, die am 22., 23. und 24. März abgehalten wurde. Der Plan war folgender:

I. Am 22. März.

A. Musikalische und dramatische Aufführungen von Schülern, abends 6 Uhr im TivoliSaale:

- 1) Jubelouverture von R. M. von Weber.
- 2) Prolog, gedichtet und gesprochen von Emil Hartmann, stud. phil.
- 3) Die Rüttelszene aus Schillers „Wilhelm Tell“, dargestellt von Schülern der oberen Klassen, eingeleitet von Professor Rave.
- 4) Lustspielouverture von Kehler-Behla.
- 5) Scene aus „Le bourgeois gentilhomme“ von Molière, dargestellt von Schülern der Unter-Tertien, eingeleitet von den Oberlehrern Gürke und Dr. Kahne.

B. Abens 8 $\frac{1}{2}$ Uhr: Kommerz, ebendasselbst.

II. Am 23. März.

A. Festaktus, morgens 11 Uhr, im TivoliSaale:

- 1) Allgemeiner Gesang: „Bis hieher hat mich Gott gebracht.“
- 2) Festrede des Direktors.
- 3) Chorgesang: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“ von Beethoven.
- 4) Begrüßungen.
- 5) a. Vaterlandslied von Marschner.
b. Zur Abschiedsstunde.
- 6) Entlassung der Abiturienten durch den Direktor.
- 7) Allgemeiner Gesang: „Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren.“

B. Essen und Ball, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr, ebendasselbst.

III. Am 24. März,

nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr, im Saale des Nordstädter Gesellschaftshauses, Obernstr. 7:
Feier für die unteren und mittleren Klassen, geleitet von Professor Dr. Weise.

- 1) Bewirtung mit Kaffee und Kuchen.
- 2) Unterhaltungen:
 - a. Prolog, gedichtet von Professor Rave.
 - b. Eine heitere Schlittenfahrt (Orchesterstück).
 - c. Märchenbilder.
 - d. „Der Froschkönig“, komisches Stück.
 - e. Turnerische Vorführungen.

Alle Teilnehmer freuten sich des schönen Verlaufs des Festes. Die Zahl der früheren Schüler, die sich eingefunden hatten, um die Erinnerungen an die Schulzeit zu pflegen, war beträchtlich; im Verein mit den jetzigen gaben sie zu erkennen, daß ein unzerreißbares Band Lehrer und Schüler verknüpft. Von vielen Seiten gingen Telegramme und Glückwunschschriften ein; auch die nach dem Reformschul Lehrplan eingerichteten Anstalten in Frankfurt a. M. sandten freundliche Grüße. Bei den verschiedenen Veranstaltungen machte sich der Zusammenhang, in welchem die Eltern der Schüler sich mit der Schule verbunden fühlen, in sehr erfreulicher Weise geltend. Eine besondere Ehre widerfuhr der Anstalt durch die Beteiligung des königlichen Provinzial-Schulkollegiums und der Städtischen Kollegien. Den ernstesten Mittelpunkt der Feier bildete der Festaktus, für den wegen räumlicher Unzulänglichkeit der Aula der TivoliSaal genommen war. Der Unterzeichnete warf in der Festrede einen Rückblick auf die Entwicklung der Schule in den 25 Jahren, die seit den ersten Anfängen mit der Errichtung der dritten Vorschulklasse verflossen waren (s. Jahresbericht des vorigen Schuljahres), und kennzeichnete dann die Aufgaben der Zukunft, welche in Bezug auf den Lehrplan seit der im Jahre 1895 begonnenen Umwandlung in eine Reformschule ja eigenartiger Natur sind. Da die Leibnizschule von

Ostern d. J. an gesonderte gymnasiale und realgymnasiale Abteilungen haben wird, werden hier die Ausführungen der Festsrede über das Verhältnis dieser beiden Richtungen zu einander mitgeteilt:

„Die völlige Einheitschule von der ersten bis zur letzten Stufe ist in unserer Zeit unmöglich. Die Realschule, einerlei in welcher Form, hat sich als ein absolutes Bedürfnis der gegenwärtigen Bildungs-, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnisse erwiesen. Andererseits hat das Gymnasium im deutschen Boden schon seit langen Zeiten die festesten Wurzeln getrieben; im Ernste kann es bei uns keiner versuchen, dem Beispiele der germanischen Vetter in Skandinavien nachzuahmen und Hand an das Dasein dieser alten Schulform zu legen. Die alten Sprachen bleiben bei uns ein Bildungsmittel ersten Ranges. Liegen die Interessen der Gebildeten jetzt auch weniger als früher in der Welt des klassischen Altertums, die Bedeutung seiner Kultur für die folgenden Zeiten, der Zusammenhang der späteren, namentlich der deutschen Bildung mit jener Periode wird doch nur von Unkundigen geleugnet; der Respekt vor einer auf dieser Grundlage gewonnenen Bildung ist auch noch allgemein verbreitet, und für manche Wissenschaften und Berufsfächer giebt es keinen anderen Zugang als durch dieses Thor. Vollends aber der Jugend bietet die Beschäftigung mit Latein und Griechisch eine vorzügliche Geistesnahrung. Da giebt es eine abgeschlossene Welt, einfache, übersehbare Zustände, eine unvergleichliche Frische des Geisteslebens, einen warmen Schönheits Sinn der köstlichsten Art, eine mächtige Ursprünglichkeit und Tiefe des Denkens, einen großen Ernst in der Erfassung der wissenschaftlichen Probleme und zugleich eine heitere, rein menschliche Auffassung der Dinge. Kommt hinzu, daß nach der grammatisch-stilistischen Seite die alten Sprachen in ihrem Formenreichtum, ihrer feinen Syntax, der Plastik ihrer Gebilde, der Architektur ihres Baues zu den ausgezeichnetesten der Menschheit gehören, so muß aus dem allen sich der Schluß ergeben, daß die Einführung des heranwachsenden Geschlechts in diese ihm verständliche und wegen der Jugendlichkeit ihres Geistes ihm entsprechende Welt etwas Zweckmäßiges und Gutes ist und wenigstens für einen Teil der Schulen beibehalten werden muß. Keine deutsche Regierung denkt auch daran, dem Gymnasium seine Geltung zu nehmen; und wenn in der öffentlichen Meinung dieser Schulgattung ein großes Interesse entgegen gebracht wird, so liegt das nicht so sehr in der Macht der Gewohnheit, wie in der Erfahrung, daß der Baum an den Früchten erkannt wird.

Realgymnasium und Gymnasium sind beide allgemeine Bildungsanstalten, beide keine zufälligen Schöpfungen, sondern aus der Natur der Dinge erwachsene Gebilde; sie ergänzen sich zu Nutz und Frommen der Allgemeinheit. Wenn das Realgymnasium für die praktischen Zwecke des Lebens in besonderer Weise vorbildet, faßt das Gymnasium die gelehrten Berufe mehr in das Auge, ohne aber die Forderungen des praktischen Lebens als nicht vorhanden anzusehen; denn bei den modernen Verhältnissen ist der Gedanke des Atheners und des Neuhumanismus, der Gedanke rein menschlicher Lebensziele, nicht zu verwirklichen. Beide Schulformen bilden keinen Gegensatz, denn auch das Realgymnasium ist auf die allgemeine Bildung gerichtet. Die Verbindung zwischen beiden ist ja auch schon längst vorhanden. Der nach U. III versetzte Realgymnasiast wird in die U. III des Gymnasiums aufgenommen und umgekehrt. Diesen Zusammenhang zu verstärken, ist eine besondere Aufgabe der Reformschule, indem sie für fünf Klassen bis einschließlich Ober-Tertia eine Gemeinschaft herstellt. Daß die Gründlichkeit der gymnasiale Bildung dabei leiden werde, wird an manchen Stellen gefürchtet. Aber die vollendeten Versuche werden diese Befürchtungen gewiß zerstreuen. Man wird, glaube ich, gerade auf altphilologischer Seite bald anerkennen müssen, daß das bessere Verständnis und die größere Frische, womit der Reformschüler an die alten Sprachen herantritt, für den Betrieb derselben vorteilhaft ist und den Nachteil des späteren Anfangs mindestens ausgleicht.

Wie die Gymnasien, werden durch unsere Schulform aber auch die lateinlosen Schulen in das allgemeine System aufgenommen und damit wird einem großen Mangel der bisherigen Verhältnisse begegnet.

Die Einheitschule vom Anfang bis zum Ende, die aus vielen Gründen zu wünschen ist, bleibt nur ein Ideal. Die Reformschule kommt aber diesem Ideale näher, und deshalb bedeutet sie, wie ich glaube, eine wesentliche Verbesserung unseres Schulwesens. Ist aber zugleich durch sie das Mittel gegeben, je nach den individuellen Verhältnissen den Bildungsweg zu gestalten, so ist das nicht nur ein Vorteil für den Einzelnen, sondern ein allgemeiner. Die bei unserer Form mögliche stärkere Sichtung der Schüler auf den verschiedenen Stufen dient auch dem Nutzen der Gesamtheit; denn Staat und Gesellschaft haben ein großes Interesse daran, daß möglichst wenige Fehler in der Erziehung und Heranbildung des jüngeren Geschlechts gemacht werden, daß ein jeder möglichst früh den richtigen Weg findet. Und gerade in einem Zeitalter, wie in dem unsrigen, in welchem die Entwicklung des Individuellen immer schwieriger wird, dürfte es geboten sein, solche Schuleinrichtungen zu fördern, bei denen auf den späteren Stufen des Unterrichts den verschiedenen Anlagen und Bildungsbedürfnissen ein möglichst weiter Spielraum gewährt wird. Dadurch belebt sich nicht allein der Eifer der Schüler während der Schulzeit, sondern erhöht sich auch das Interesse an geistigen Dingen — wieder zum Vorteil des Ganzen — bei den Gebildeten, nachdem sie die Schule verlassen haben.

Das 25 jährige Jubiläum findet die Leibnizschule vor neuen, nicht leichten Aufgaben. Das Lehrerkollegium ist entschlossen alles, was in seinen Kräften steht, daran zu setzen, daß diese Aufgaben gelöst werden. Es schöpft aus der Vergangenheit die Hoffnung für die Zukunft. Was die Reformschule anlangt, so fühlt es sich ermutigt durch die Stellung der Staatsregierung, durch die stetige Vermehrung solcher Anstalten, durch die Teilnahme des hiesigen Publikums, durch das Bewußtsein, mit den Kollegen an anderen solchen Anstalten der Didaktik und Pädagogik manche neue, wichtige Gesichtspunkte erschließen zu können. . . .“

Die Ehre von mündlichen Begrüßungen erfuhr die Schule bei dem Aktus seitens des Herrn Provinzial-Schulrats Geheimen Rats Dr. phil. Haeckermann, der außer dem Direktor der Königlichen Behörde, dem Ober- und Geheimen Regierungsrat Herrn Dr. jur. Biedenweg, erschienen war, des Herrn Stadtsyndikus Eyl namens der Patronatsbehörde, des Herrn Direktors des Realgymnasiums I Fiehn namens der Schwesteranstalt und des Herrn Weinhändlers, Bürgervorstehers Rümman namens der Eltern der jetzigen Schüler. Der Unterzeichnete hatte den freudigsten Anlaß, auf die freundlichen Worte, die der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der Schule galten, mit herzlichem Danke zu erwidern. Herr Rümman konnte mit seiner Begrüßung die Mitteilung verbinden, daß in Elternkreisen eine sich auf etwa 6000 Mark belaufende Summe zur Gründung einer Jubiläumstiftung gesammelt sei. Die Freude über einen solchen Beweis freundlicher Gesinnung war groß; es wurde damit der Feier ein dauerndes Andenken bereitet, wie es schöner nicht gedacht werden kann. In den folgenden Wochen brachte jeder Tag noch neue Gaben, sodaß im ganzen die stattliche Summe von rund 10000 Mark zusammengekommen ist, welcher die städtischen Kollegien in wohlwollender, hochherziger Teilnahme an der Anstalt und deren Fest laut Verfügung des hochlöblichen Magistrats vom 27. Juni 2000 Mark hinzugefügt haben. Von dem Gründungs-Comité, dem als Mitglieder die Herren Geheimer Oberjustizrat v. d. Decken, Sparkassen-Direktor Drape, Oberlehrer Gürke, Professor Haeseler, Lehrer Hartmann, Geheimer Rat Hursig, Bürgervorsteher Rümman, Professor Schmidtman, Bankier Eduard Spiegelberg und der Unterzeichnete angehörten, sind Satzungen entworfen, denen der Magistrat zugestimmt hat, die aber bis jetzt noch nicht in Kraft treten konnten, weil die Königliche und ministerielle Genehmigung noch nicht ausgesprochen ist. Es darf aber hier schon mitgeteilt werden, daß die Einkünfte der Stiftung für junge Leute, welche von der Leibnizschule abgegangen sind, zu ihrer weiteren wissenschaftlichen oder künstlerischen Ausbildung bestimmt sein sollen, daß dabei aber auch Schüler während ihrer Schulzeit unterstützt werden dürfen. Voraussetzung der Verleihung einer Unterstützung ist ein gutes Zeugnis über sittliches Verhalten, Fleiß und Begabung, sowie Bedürftigkeit. Wenn das Stiftungskapital auf 15000 Mark angewachsen ist, werden sämtliche Einkünfte, bis dahin $\frac{3}{4}$ derselben, alljährlich zu Ostern zu Unterstützungen

verwandt. Der nächste Jahresbericht wird die Satzungen in ihrem vollen Wortlaut bringen können. Sobald die Stiftung in Wirksamkeit getreten sein wird, darf gewiß auf manche freundliche Gaben zur Vermehrung des Kapitals gehofft werden.

Übrigens sei von dem Feste noch mitgeteilt, daß die musikalischen und dramatischen Aufführungen, besonders auch die der französischen Scenen freundlichst aufgenommen wurden und vielen Beifall fanden, und daß bei dem Kommerz zur Begrüßung die froheste Stimmung vom Anfang bis zum Ende obwaltete, wie bei dem Abendessen und Balle des folgenden Tages. Daß auch die jüngeren Schüler zu ihrem Rechte kamen, indem die Veranstaltung des dritten Tages, bei welcher die Damen des Kollegiums sich großen Dank verdienten, hauptsächlich ihnen galt, wurde allseitig mit Freude begrüßt.

Namens der Anstalt bittet der Unterzeichnete allen, welche zum Gelingen der Feier beigetragen haben, vor allen denen, welche die Jubiläumstiftung gemacht haben und für sie sonst thätig gewesen sind, den herzlichsten Dank sagen zu dürfen.

Im Lehrerkollegium sind während des Schuljahres 1899/1900 mehrere Veränderungen eingetreten. Nachdem Herr Professor Beckmann schon längere Zeit wegen eines Nervenleidens beurlaubt gewesen war, sah er sich im Dezember 1898 genötigt, seinen Abschied zu erbitten. Zum 1. April 1899 wurde sein Gesuch gewährt; unter dem 15. März war ihm der Rote Adlerorden vierter Klasse verliehen. Es ist sehr zu beklagen, daß der Herr Kollege im kräftigen Mannesalter aus Gesundheitsrückichten auf eine fernere amtliche Thätigkeit zu verzichten hatte. Die Erinnerung an die Dienste, welche er der Schule, besonders auch als Vertreter des Direktors während der längeren Beurlaubungen des verstorbenen K. W. Meyer geleistet hat, wird fortleben.

Zu derselben Zeit schied aus dem Kollegium nach erfolgreicher Thätigkeit zum allgemeinen Bedauern Herr Oberlehrer Thies, um an das Lyceum II hier selbst zu übergehen. Zur Ausfüllung der Lücken waren als Oberlehrer berufen Herr Dr. Dthmer*) und Herr Dr. Borbein.**). Doch konnte letzterer erst am 1. Oktober eintreten, da ihm die Entlassung aus seiner Stellung in Pforta erst zu diesem Datum bewilligt war. Als Ersatz trat der Kandidat des höheren Schulamts Herr Kohlschütter,***) zugleich in Ableistung der zweiten Hälfte seines Probejahres, ein. Außer diesem cand. prob. war während des Sommerhalbjahres in gleicher Eigenschaft Herr Hans Gy aus Hannover der Anstalt überwiesen.

Infolge mehrerer längerer Behinderungen von Lehrern durch Krankheiten und der Einziehung eines Lehrers zu einer militärischen Dienstleistung waren umfangreichere Vertretungen erforderlich, zu denen im ersten Vierteljahr der cand. prob. des Lyceums II, Herr Dr. Capelle von hier, herangezogen wurde.

Wegen Überfüllung der Ober-Sekunda wurde diese Klasse zu Michaelis in 22 Stunden geteilt; deshalb blieb Herr Kohlschütter als wissenschaftlicher Hilfslehrer.

Aus dem Schuljahre 1899/1900 sind folgende Begebenheiten zu verzeichnen:

25. April bis 1. August. Oberlehrer von Voigt wegen Krankheit beurlaubt.
25. Mai bis 5. Juni. Der Unterzeichnete zur Wiederherstellung seiner Gesundheit beurlaubt.

*) Dr. Karl Dthmer, geb. am 16. Dezember 1866 zu Hannover, vorgebildet auf dem Realgymnasium I, mit Lehrbefähigung für Französisch und Englisch für alle, Religion und Deutsch für die mittleren und Latein für die unteren Klassen, vom 1. Oktober 1895 bis 1. April 1897 an der Realschule zu Esberfeld, dann am Realgymnasium des Johanneums zu Hamburg thätig.

***) Dr. Johannes Borbein, geb. am 25. September 1862 zu Blotho, vorgebildet auf dem Gymnasium zu Rinteln, mit Lehrbefähigung für Religion, Hebräisch, Deutsch, Philosophie, Propädeutik, Französisch und Englisch für alle, Latein für mittlere Klassen, vom 1. April bis 30. September 1890 etatsmäßiger Hilfslehrer am Gymnasium zu Bünden, vom 1. April 1895 an als Hilfslehrer bezw. Oberlehrer an der Landesschule zu Pforta thätig.

****) Max Kohlschütter, geb. am 3. Juli 1873 zu Rathenow, vorgebildet auf dem Realgymnasium zu Osnabrück, mit Lehrbefähigung für Französisch und Englisch für alle, Deutsch und Erdkunde für mittlere, Latein für untere Klassen, von Michaelis 1898 bis Ostern 1899 als cand. prob. am Realgymnasium zu Hildesheim.

19. Juni bis 1. Juli. Oberlehrer Dr. Bartels durch eine militärische Übung dem Schuldienst entzogen.
 24. Juni. Den Oberlehrern Dr. Krause und Dr. Weise wird der Professortitel verliehen.
 22. August. Zwei Extraneeer bestehen die Prüfung auf Primareife.
 28. August. Das Gedächtnis Goethes wird in den einzelnen Klassen begangen.
 2. September. Sedanfeier, bei welcher der Oberprimaner Zühlke die Festrede hält.
 4., 5., 16. August und 6. September. Wegen der Wärme von 11 Uhr an frei.
 20. September. Die Professoren Dr. Krause und Dr. Weise erhalten den Rang der Räte vierter Klasse.
 Von den Herbstferien bis zum 1. November. Oberlehrer von Voigt zur Wiederherstellung seiner Gesundheit beurlaubt.
 27. Januar. Bei dem Aktus am Geburtstage Sr. Majestät hält Oberlehrer Dr. Bartels die Festrede über die ehemalige deutsche Flotte.
 3. Februar. Im Auftrage des Herrn Ministers wohnt der Direktor des Goethegymnasiums in Frankfurt a. M., Herr Geheimer Regierungsrat Dr. Reinhardt, dem Unterrichte einiger Reformschulklassen bei.
 8. Februar. Schülerkonzert. Reinertrag 121 Mark 25 Pf., die vorläufig auf der Sparkasse belegt sind.
 21. Februar. Reifeprüfung, bei welcher sämtliche in die Prüfung eingetretenen Oberprimaner bestehen.
 10. März. Entlassung der Abiturienten.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Frequenztafel für das Schuljahr 1899/1900.

	A. Hauptschule										B. Vorschule			
	D. I		D. II		D. III		IV	V	VI	Sa.	1	2	3	Sa.
	u. I	A u. B	A u. B	A u. B	A u. B	A u. B	A u. B	A u. B						
1. Bestand am 1. Februar 1899	20	19	32	54	64	68	90	85	85	517	52	52	52	156
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1899	20	—	6	8	4	2	19	5	6	70	2	1	3	6
3. Zugang durch Versetzung zu Ostern 1899	18	23	40	60	55	59	73	71	44	443	52	49	—	101
4. Zugang durch Aufnahme zu Ostern 1899	—	5	3	1	—	5	1	4	33	52	1	1	56	58
5. Frequenz am Anfang des Schuljahres 1899/1900	18	29	46	68	55	75	82	82	86	541	58	51	57	166
6. Zugang im Sommerhalbjahr 1899	—	—	—	—	—	1	—	—	2	3	—	—	—	—
7. Abgang im Sommerhalbjahr 1899	—	—	3	2	1	—	5	4	4	19	—	—	2	2
8. Zugang durch Versetzung zu Michaelis 1899	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
9. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis 1899	—	—	—	—	1	1	—	—	2	4	—	—	—	—
10. Frequenz am Anfang des Winterhalbjahres 1899/1900	18	29	43	66	55	76	77	78	86	528	58	51	55	164
11. Zugang im Winterhalbjahr 1899/1900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
12. Abgang im Winterhalbjahr 1899/1900	1	—	—	—	1	—	—	—	—	2	—	—	—	—
13. Frequenz am 1. Februar 1900	17	29	43	65	54	76	77	78	86	526	58	51	55	164
14. Durchschnittsalter am 1. Februar 1900	18,8	18,2	17,4	16,4	14,5	13,7	12,4	11,3	10,7		9,3	8,2	7,1	

2. Religions- und Heimatsverhältnisse der Schüler.

	A. Hauptschule							B. Vorschule						
	Evg.	Kath.	Diff.	Jude	Einj.	Ausw.	Ausl.	Evg.	Kath.	Diff.	Jude	Einj.	Ausw.	Ausl.
Zu Anfang des Schuljahres 1899/1900	493	13	1	34	480	47	14	145	5	—	16	164	2	—
Am 1. Februar 1899.	478	13	1	34	464	48	14	143	5	—	16	162	2	—

3. Übersicht über die Abiturienten.

Nr.	Name	Datum und Ort der Geburt	Kon- fession	Stand und Wohnort des Vaters	Dauer des Aufenthalts		Gewählter Beruf
					auf der Schule über- haupt Jahre	in Prima Jahre	
1	Drape, Erich	4. Januar 1880, Hannover	ev.- luth.	Sparsassen-Direktor Hannover	7	2	Bau-Ingenieur.
2	Heins, Hans	28. Juli 1881, Hannover	"	Eisenbahnsekretär Hannover	12	2	desgl.
3	Hente, Wilhelm	11. April 1882, Brünninghausen	"	Fabrikant Hameln	3	2	Bergfach.
4	Kaype, Ernst	24. August 1880, Alfeld	"	Fabrikant Alfeld a. d. L.	5	2	Maschinenfach.
5	Ljunggren, Axel	5. Januar 1882, Lidaholm (Schweden)	"	Maschinenmeister Hannover	12	2	Architekt.
6	Mönkemeyer, Paul	11. Juli 1881, Hannover	"	Kaufmann Hannover	6 ³ / ₄	2	Mathematik u. Na- turwissenschaften.
7	Oppermann, Karl	4. Januar 1881, Hannover	"	Landmesser Hannover	13	2	Bau-Ingenieur.
8	Rheinfels, Kurt	20. September 1880, Münster i. W.	"	† Rechnungsrat Hannover	6	2	Chemie.
9	Rößler, Emil	11. August 1882, Steinhude	"	Brauereibesitzer Steinhude (Schaumburg-Lippe)	5	2	desgl.
10	Steinborth, Rudolf	10. August 1881, Löwenberg	"	Realschul-Direktor Löwenberg (Kr. Löwenberg, Schlesien)	3	2	Neuere Sprachen.
11	Syrup, Friedrich	9. Oktober 1881, Lüchow	"	† Postsekretär Hannover	12	2	Elektrotechnit.
12	Tegtmeyer, Ernst	10. November 1881, Hannover	"	Kaufmann Hannover	12	2	Bau-Ingenieur.
13	Waldmann, Alfred	29. Juli 1880, Münden	reform.	Hauptsteueramts- Assistent Hannover	11 ³ / ₄	2	Naturwissenschaften u. Philosophie.
14	Weigner, Emil	28. Juni 1880, Münster i. W.	ev.- luth.	Postsekretär Hannover	9	2	Chemie.
15	Wiedemann, Heinrich	29. November 1881, Buztehude	"	Rendant a. D. Hannover	11	2	Studium der Rechte.
16	Wörpel, Heinrich	30. September 1879, Hannover	"	Architekt Hannover	2 ¹ / ₂	2	Chemie.
17	Zählke, Otto	29. Juli 1882, Hannover	"	Postsekretär Hannover	12	2	Neuere Sprachen.

V. Bibliotheken, Sammlungen von Lehrmitteln.

A. Lehrerhandbibliothek,

verwaltet vom Professor Schmidtman.

1. Geschenk.

- a. Vom Königlichen Provinzial-Schulkollegium:
Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele, Jahrg. VIII, 1899.
- b. Von Herrn Geheimen Regierungsrat Dr. Häckermann:
Saas, Der deutsche Aufsatz. — Schrader, Die Verfassung der höheren Schulen — Verhandlungen der
2. Direktorenversammlung der Provinz Hannover, 1879.
- c. Von Herrn Oberlehrer Bertram:
24 Bilder zum Altertum.
- d. Von Herrn Oberlehrer von Voigt:
Krüger, Griechische Sprachlehre.
- e. Von Verlagshandlungen:
Niemöller u. Decker, Arithm. Unterrichtsbuch. — Ule, Lehrbuch der Erdkunde, 2. Teil. — Steinvorth,
Die Wald- und Parkflora der Eilenriede. — Hofmann u. Schmidt, Franz. Lehrbuch. — v. Kleist, Übungsbuch
zum Überlesen. — Kägi, Griech. Übungsbuch, Teil 1 und 2. — Reinhard u. Römer, Griech. Formen- und
Saglehre. — Ulbrich, Franzöf. Elementarbuch, Schulgrammatik, Übungsbuch, Vorstufe zum Elementarbuch. — Fischer,
Übungsstücke zu Kühns franzöf. Grammatik.

2. Angekauft.

Wildermaun, Jahrbuch der Naturwissenschaften, 1898/99. — Centralblatt für die gesamte Unterrichts-
verwaltung, 1898 und 1899. — Treitschke, Politik. — Müller-Bräuel, Hannov. Dichterbuch. — Muschacke,
Statistisches Jahrbuch, XVI. — Görlisch, Franzöf. Vokabularien. — Berthold, Spemanns Deutsches Reichsbuch. —
Evers, Deutsche Sprach- und Litteraturgeschichte. — Bartels, Die deutsche Dichtung der Gegenwart. — Lamprecht,
Deutsche Geschichte. — Burckhardt, Griech. Kulturgeschichte. — Brandes, Hauptströmungen der Litteratur des
19. Jahrhunderts. — Hädicke, Vocabulaire français. — Münch, Neue pädagogische Beiträge. — Münch, An-
merkungen zum Text des Lebens. — Grimm, Deutsches Wörterbuch, Bd. 9. — Beier, Die höheren Schulen in
Preußen und ihre Lehrer. — Dahn, Lehrbuch für den Geschichtsunterricht, Abt. IV. — Altenburg, Die Kunst der
psychologischen Beobachtung. — Kausch, Namenkunde der Länder und Städte Deutschlands. — Hanstein, Vorträge
über Ibsens Dramen. — Muret-Sanders, Engl. Wörterbuch, Deutsch-Englisch, A-J. — Atlas der Alpenflora. —
Kolbe, Einführung in die Electricitätslehre. — Kohl, Griechischer Unterricht. — Schulze, das römische Forum. —
Biegler, Pompeji. — Brandt, Von Athen zum Tempelhof. — Kleemann, 1 Tag im alten Athen. — Menge,
Troja und die Troas. — Urban, Forschungen und Märchen aus griechischer Zeit. — Bohatta, Erziehung und
Unterricht bei den Griechen. — Lindner, Die deutsche Hansa. — Muschacke, Statistisches Jahrbuch, XX. —
Walter, Englisch nach dem Frankfurter Reformplan. — Kethwisch, Jahresberichte über das höhere Schulwesen, 1898.
— Seidel, Hohenzollernjahrbuch. — Bretschneider, Hilfsbuch für den Unterricht in der Geschichte, I. — Meyer,
Die deutsche Litteratur des 19. Jahrhunderts. — Bape, Wörterbuch der griechischen Sprache, 4 Bde. — Kühner,
Ausführliche Grammatik der lateinischen Sprache. — May, Beiträge zur Stammkunde der deutschen Sprache.

B. Schülerbibliothek.

1. Für die unteren Klassen, verwaltet vom Oberlehrer Dr. Niebuhr.

1. Geschenk.

Janensch VIa: Leistner, Decola. — Rischmüller VIa: Holm, 1001 Nacht. — Nathan Va:
Derboeck, Prinz Heinrichs Weltumsegelung. — Wohlenberg Va: 1001 Nacht.

2. Angekauft.

Der gute Kamerad XIII. — Jugend-Gartenlaube XV. — Jugend-Gartenlaube XVI. — Roth, Um des
Reiches Krone. — Pederzani-Weber, Kleine Knaben — Große Helden. — Neumann, Auf der Flucht vor den

Chinesen. — Körber, Der Lotse des Gefion. — Marryat, Jakob Ehrlich. — Horn, Strandläufer. — Marryat, Peter Sempel. — Schmidt, Das Kind der Hallig. — Stevenjon, Die Schuginsel. — Marryat, Seeladet Jack Freimut. — Wuttke-Biller, Lina Bodmer. — Schall, Die großen Heldensagen. — Hoffmann, Haydn's Jugendjahre. — Der Mensch denkt und Gott lenkt. — Den Gerechten. — Kindesliebe. — Wer Böses thut. — Ein armer Knabe. — Unrecht Gut. — Cooper, Lederstrumpf.

2. Für die Unter-Tertien, verwaltet vom Oberlehrer Bertram.

1. Geschenk.

Robert Arnold, Am heiligen Nil. — R. Smaljan (U. IIIa): Egmont Fehleisen, Bonnadonga. — Sad Kelly, Die weiße Rose.

2. Angekauft.

G. Nierix, Ein Weihnachtsbaum. — G. Nierix, Wilhelm Tell. — Das Buch der Jugend, Bd. II, IV, VI, VII. — G. Bartsch, Herr Walthar von der Vogelweide. — Thom. Hughes, Tom Browns Schuljahre. — Bahmann u. Stephan, Aus unserer Väter Tagen. — Nießich, Stürmische Zeiten. — Dr. A. Riecke, Herzog Alexander und sein Hof. — Anton Dhorn, Lügows wilde Jagd. — D. Hauke, Die Goldhöhle der Sonora. — G. Nierix, Der Galeerenflave. — G. Nierix, Bruderliebe. — Joh. Pederzani-Weber, Kunststud. — F. D. D. Kern, Freuden und Leiden auf offener See. — Th. Dielich, Streif- und Jagdzüge.

3. Für die Ober-Tertien und Unter-Sekunden, verwaltet vom Oberlehrer von Voigt.

1. Geschenk. Nichts.

2. Angekauft. Nichts.

4. Für die obersten Klassen, verwaltet vom Professor Haeseler.

Angekauft.

Gottshelf, Uli. — Wallace, Ben Hur. — Vultzhaupt, Dramaturgie, Bd. 3. — Werner, Das Buch von der deutschen Flotte. — Storm, Gesamtausgabe. — Dahn, Ein Kampf um Rom. — Verne, Von der Erde zum Mond; Um den Mond. — Rosegger, Das ewige Licht; Der Gottesader. — Raabe, Horader. — Zingg, Die Völkerwanderung. — Meyer, Das Amulett; Jürg Jenatsch; Die Hochzeit des Mönchs. — Anzengruber, Der Pfarrer von Kirchfeld. — Ludwig, Der Erbfürster; Die Makkabäer; Die Heiterethei; Zwischen Himmel und Erde. — Kipling, Schlichte Geschichten aus Indien. — Hirschberg, Neunzehn Monate Kommandant S. M. S. Schwalbe. — Willamowiz-Moellendorff, Griechische Tragödien. — Greiff, Gesamtausgabe. — Eckerlein, Heinrich v. Treitschke. — Das deutsche Kaiserpaar im heiligen Lande.

C. Lehrmittel.

1. Für den erdkundlichen Unterricht, verwaltet vom Professor Müller.

Angekauft.

Karten: Deutschland von Kubnert. — Deutschland von Harms. — Österreich-Ungarn von Gaebler. — Imperium Romanum von Kampen. — Alpen von Haardt. — Palästina von Cüppers. — Erdkarte von Lanz.

Bilder: Rosengarten von Geistbeck-Engleder. — Castra Romana von Gurlitt. — Kairo von Lehmann. — Chinesische Stadt von Lehmann.

2. Für den chemischen u. naturbeschreibenden Unterricht, verwaltet vom Professor Dr. Krause.

1. Geschenk.

Oberförster L Grütter, Flörsbach b. Bieber: Mineralien. — Weise, U. II A: Mineralien — Herm. Meyer, IV A: Albatrosschädel. — Afr. Rindsfleisch, V B: Hamster.

2. Angekauft.

Modell zur Veranschaulichung der Atmung; Modell des Giftschlangen-Kopfes. — Die für den chemischen Unterricht erforderlichen Chemikalien, Gläser etc.

D Griechisch.

A. Kaezi, Kurzgefaßte griechische Schulgrammatik	wird gebraucht in IIb G.	2,—	"	"
Herwig, Lese- und Übungsbuch für den griechischen Anfangsunterricht, 3. Aufl.	"	"	IIb G.	1,70
"	"	"	IIb G.	1,90
"	"	"	IIb G.	1,90

E. Französisch.

Banner, französisches Lese- und Übungsbuch, 1. Teil, 2. Aufl.	"	"	VI u. V	1,60	Mf. gebunden.
"	"	"	V u. IV	1,60	"
"	"	"	VI—IIb R. G.	1,50	"
"	"	"	IV—IIb	1,20	"
Molière, Le Misanthrope (Belhagen & Klasing), Ausg. B.	"	"	Ia	0,90	"
Mignet, Essai sur la formation territoriale et politique de la France (Renger)	"	"	Ia	1,30	"
La France, Anthologie géographique (Renger)	"	"	Ia	2,—	"
Gropp & Hausknecht, Auswahl französischer Gedichte (Renger)	"	"	IIa—Ia	2,—	"
Racine, Britannicus (Belhagen & Klasing), Ausg. B.	"	"	Ib	0,75	"
Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière (Belhagen & Klasing)	"	"	Ib	0,75	"
V. Duruy, Règne de Louis XIV. (Renger)	"	"	Ib	1,80	"
Conteurs contemporains (Gärtner)	"	"	IIa	1,40	"
Scribe, Le verre d'eau (Renger)	"	"	IIa	1,10	"
Paris et ses environs (Renger)	"	"	IIa—Ia	1,80	"
Choix de nouvelles modernes, Ausg. B (Belhagen & Klasing)	"	"	IIb	1,—	"
Boissonnas, Une famille pendant la guerre 1870—71 (Gärtner)	"	"	IIIa	1,60	"
Bruno, Le tour de la France (Freitag)	"	"	IIIb	1,40	"
Galland, Histoire de Sindbad le marin (Belh. & Klaf.), Ausg. B	"	"	IV	0,60	"

F. Englisch.

Shakespeare, Julius Caesar (Belhagen & Klasing)	"	"	Ia	0,90	"
Macaulay, England before the Restoration (Renger)	"	"	Ia	1,40	"
London and its environs (Renger)	"	"	Ia	2,50	"
Shakespeare, The Merchant of Venice (Belhagen & Klasing)	"	"	Ib	0,75	"
Macaulay, The Duke of Monmouth (Belhagen & Klasing)	"	"	Ib	0,90	"
Irving, American Tales (Renger)	"	"	IIa	0,80	"
Rambles through London (Renger)	"	"	IIa	1,40	"
Longfellow, Evangeline (Belhagen & Klasing), Ausg. B	"	"	IIa	0,90	"
Dubislav & Boek, Elementarbuch der Englischen Sprache, Ausg. B	"	"	IIb R. G.	2,00	"
"	"	"	"	2,00	"
Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre	"	"	IIa—Ia	3,50	"

G. Geschichte.

Jäger, Hülfsbuch für die alte Geschichte	"	"	IV	1,40	"
Eckert, Hülfsbuch für die deutsche Geschichte	"	"	IIIb—IIb	2,10	"
Herbst, Historisches Hülfsbuch für die oberen Klassen, Ausgabe für Realschulen, Teil 1	}	"	IIa—I	2,20	"
" 2				1,80	"
" 3				1,20	"

H. Geographie.

Kirchhoff, Schulgeographie	"	"	I	2,50	"
Seydlitz'sche Geographie Ausgabe D Heft 1	"	"	V	0,50	kartoniert.
"	"	"	IV	0,50	"
"	}	"	IIIb, IIb	1,50	gebunden.
"				0,85	kartoniert.
"				1,75	"
Debes, Schulatlas für die mittleren Unterrichtsstufen	"	"	VI—IV	1,75	"
"	"	"	IIIb—I	5,80	"

I. Mathematik und Rechnen.

Spieker, Lehrbuch der ebenen Geometrie	wird gebraucht in IV-I	3,— Mf. gebunden.
Bardey, Methodisch geordnete Aufgabensammlung	" " IIIb-I	3,20 " "
Helmes, Elementar-Mathematik Teil III: Ebene Trigonometrie	" " IIa u. I	2,70 " "
		IV: Stereometrie
Gandtner, Elemente der analytischen Geometrie	" " Ia	1,60 " "
Schlömilch, Fünfstellige logarithmisch-trigonometrische Tafeln	" " IIb-I	1,30 " "
Harms und Kallius, Rechenbuch	" " VI-IV	2,75 " "

K. Naturbeschreibung, Physik und Chemie.

Bogel, Müllenhoff und Kienig-Gerloff, Leitfaden für den Unterricht in der Botanik und Zoologie. Heft I Botanik wird gebraucht in V u. VII	1,50 Mf. kartoniert.
" II " " " IIIa	1,40 " "
" III " " " IIIa	1,— " "
" I Zoologie " " V u. IV	1,20 " "
" II " " " IIIa u. IIIb	1,20 " "
" III " " " IIIa	1,20 " "
Jochmann, Grundriß der Experimentalphysik	" " IIb-I 5,30 " gebunden.
Fliedner, Aufgaben aus der Physik nebst Anhang	" " IIa-I 3,— " "
Fischer und Krause, Leitfaden der Chemie und Mineralogie	" " IIa-I 3,40 " "

Vorschule.

Neues Hannoversches Kirchengesangbuch	wird gebraucht in Vorklasse 2 u. 1	1,75 Mf. gebunden.
Biblische Geschichten, herausgegeben vom Hann. Lehrerverein	" " " " 2 u. 1	1,— " "
Schreibeseftel, herausgegeben vom Hannoverschen Lehrerverein	" " " " 3	0,40 " "
Übungsbuch in der deutschen Sprache, herausgegeben vom Hannoverschen Lehrerverein, Heft 1	" " " " 2	0,20 " "
" " " " " 2	" " " " 1	0,50 " "
Kohtz, Meyer, Schuster, Lesebuch, Teil 1	" " " " 3-2	1,30 " "
" " " " " 2	" " " " 1	1,30 " "
Krande, Ausgabe B Exempelbuch, Heft 3	" " " " 1	0,50 " "
" " " " " 2	" " " " 2	0,50 " "
" " " " " 1	" " " " 3	0,40 " "

Die Schulbücher sind in den neuesten Auflagen anzuschaffen. Unsaubere und überschriebene Exemplare dürfen in der Schule nicht gebraucht werden.

Lehrplan der Leibniz-Reformschule.

	Unterbau			Mittelbau		Gymnasial-Unterbau			Rechnungsschul-Unterbau			Gymnasial-Unterbau			Summa	Grantschulplan	Allgemeine Schulplan
	VI	V	IV	II, III, D. III	II, III, D. III	II, I	D. I	D. I	II, II	D. II	II, I	D. I					
Religion	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	19	19	19	
Deutsch, Geschichtsergößen . . .	5	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	32	31	26 ⑤, 28 J. ⑤.	
Lat.	—	—	—	10	10	8	8	8	8	5	5	5	5	52 ⑤, 40 J. ⑤.	52 ⑤, 40 J. ⑤.	62 ⑤, 43 J. ⑤.	
Französisch	6	6	6	3	2	2	2	2	2	3	3	3	3	32 ⑤, 36 J. ⑤.	30 ⑤, 38 J. ⑤.	19 ⑤, 31 J. ⑤.	
Englisch	—	—	—	—	—	fat. 2	fat. 2	fat. 2	fat. 2	6	4	4	4	6 ⑤, 18 J. ⑤.	fat. 6 ⑤, 18 J. ⑤.	0 bequ. 6 ⑤, 18 J. ⑤.	
Griechisch	—	—	—	—	—	8	8	8	8	—	—	—	—	32 ⑤.	32 ⑤.	36 ⑤.	
Nebstfäch.	—	—	—	—	—	fat. 2	fat. 2	fat. 2	fat. 2	—	—	—	—	6	6	6	
Geschichte und Erdkunde	2	2	2	4	4	2	3	3	3	3	3	3	3	28 ⑤, 29 J. ⑤.	24 ⑤, 27 J. ⑤.	26 ⑤, 28 J. ⑤.	
Rechnen und Mathematik	5	5	5	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	38 ⑤, 43 J. ⑤.	37 ⑤, 42 J. ⑤.	34 ⑤, 42 J. ⑤.	
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	10	10	8 ⑤, 12 J. ⑤.	
Physik	—	—	—	—	—	2	2	2	2	3	3	3	3	8 ⑤, 12 J. ⑤.	8 ⑤, 9 J. ⑤.	10 ⑤, 12 J. ⑤.	
Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	2	2	2	6	6	6	
Schreiben	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6	6	4	
Zeichnen	—	2	2	2	2	—	—	—	—	2	2	2	2	8 ⑤, 16 J. ⑤.	8 ⑤, 16 J. ⑤.	8 ⑤, 11 J. ⑤.	
Paranomen (verbindlich)	25	25	28	30	30	31	31	32	32	32	32	32	32				

NB. In diesen Zahlen treten als vorkommend hinzu je 8 St. Innen von VI bis Ia. je 2 St. Sagen in VI u. V. Übertragen für benannte Schüler. Geben Gymnasial-Unterbau werden Zeichenplanen zur verbindlichen Teilnahme ein-gerichtet.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Die Ferien liegen im Schuljahr 1900/1901 folgendermaßen:

- 1) Osterferien: Schluß des Unterrichts: Sonnabend, 7. April; Wiederbeginn: Dienstag, 24. April.
- 2) Pfingstferien: " " " Sonnabend, 2. Juni; " Donnerstag, 7. Juni.
- 3) Sommerferien: " " " Sonnabend, 30. Juni; " Dienstag, 31. Juli.
- 4) Herbstferien: " " " Sonnabend, 29. September; " Dienstag, 16. Oktober.
- 5) Weihnachten: " " " Sonnabend, 22. Dezember; " Dienstag, 8. Januar.

An allen höheren Knabenschulen der Stadt haben sich die Gesuche um Urlaub vor den Sommerferien in einer Weise gemehrt, daß daraus dem Unterricht ernste Störungen erwachsen sind. Die Direktoren werden deshalb künftig derartigen Urlaub nur auf Grund eines ausreichenden ärztlichen Zeugnisses erteilen.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 24. April, morgens 7 Uhr, mit einer Andacht. Die Aufnahme bezw. Prüfung der für die Sexta angemeldeten Schüler wird am Sonnabend, den 21. April, morgens 9 Uhr, vorgenommen. Die Aufnahme bezw. Prüfung aller übrigen angemeldeten Schüler findet am Montag, den 23. April, morgens 9 Uhr, statt. In den Vorklassen ist kein Platz mehr vorhanden.

Hannover, 1. April 1900.

Ramdohr.

VII. Mitteilungen

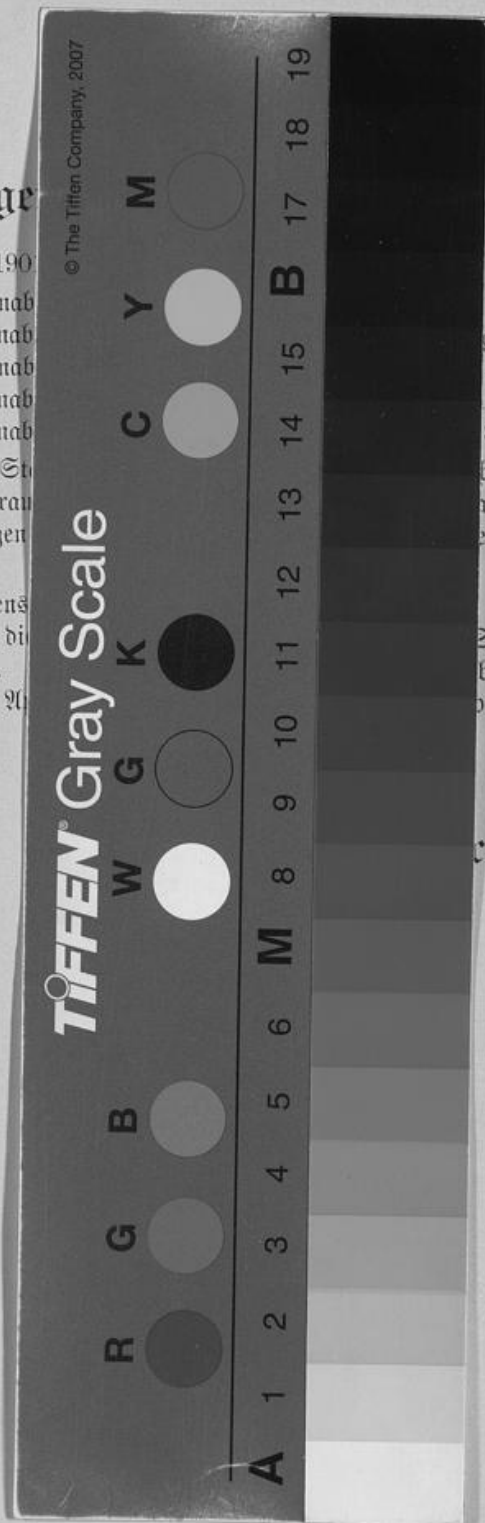
Die Ferien liegen im Schuljahr 1900/1901

- 1) Osterferien: Schluß des Unterrichts: Sonnab
- 2) Pfingstferien: " " " Sonnab
- 3) Sommerferien: " " " Sonnab
- 4) Herbstferien: " " " Sonnab
- 5) Weihnachten: " " " Sonnab

An allen höheren Knabenschulen der Stadt Hannover werden die Sommerferien in einer Weise gemehrt, daß darauf die Direktoren werden deshalb künftig derartigen besonderen Zeugnisses erteilen.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 21. April, morgens 9 Uhr, vorgenommen. Die Aufnahme bzw. Prüfung der für die Aufnahme gemeldeten Schüler findet am Montag, den 23. April, wenn kein Platz mehr vorhanden.

Hannover, 1. April 1900.



24. April.

3, 7. Juni.

31. Juli.

6. Oktober.

8. Januar.

h vor den

achsen sind.

enden ärzt-

mit einer

Sonnabend,

brigen an-

erlassen ist

VII. Mittelalterliche Anbauarten

Die Anbauarten des Mittelalters sind im Wesentlichen dieselben, wie sie im Altertum waren. Es sind die Getreidearten, die Hülsenfrüchtler, die Ölpflanzen, die Weinrebe, die Obstbäume und die Gärten. Die Anbauarten sind im Mittelalter im Vergleich mit dem Altertum bedeutend erweitert worden. So sind die Hülsenfrüchtler, die Ölpflanzen, die Weinrebe, die Obstbäume und die Gärten im Mittelalter im Vergleich mit dem Altertum bedeutend erweitert worden. Die Anbauarten sind im Mittelalter im Vergleich mit dem Altertum bedeutend erweitert worden. So sind die Hülsenfrüchtler, die Ölpflanzen, die Weinrebe, die Obstbäume und die Gärten im Mittelalter im Vergleich mit dem Altertum bedeutend erweitert worden.

